

Der erste Satz

Dies ist der erste Satz dieses Buchs, den Sie, der Leser, im Moment lesen, da Sie wahrscheinlich vorhaben auch den Rest des Buchs zu lesen.

Einleitung: Zur Form und Struktur des Buchs

Vorgehensweise

In diesem ersten, einführenden und grundlegenden Kapitel wird zunächst der erste Satz in seiner Funktion als ebensolcher, und davon ausgehend der weitere Inhalt des Buchs, erklärt.

1. Zur Form - Kugelgleichnis

Dieser als erster Satz wird sie als Leser möglicherweise verwundern, denn er sagt ihnen gar nichts Neues; und ich selbst finde ihn verwunderlich, daher möchte ich die ihm angedachte Funktion sogleich erklären:

Es war der Fall, dass ich, der ich nun der Autor dieses Buchs bin, den Willen hatte ein Buch zu schreiben. Es ging dieser Prozess auch stetig voran, nur eine Stelle bereitete mir scheinbar unüberwindbare Schwierigkeiten: der Anfang. Wenngleich ich die Worte, mit denen ich mein gedachtes Buch füllen wollte, erst noch suchen musste, war mir immer klar, dass es – wenn es einmal fertig würde – in seiner Form einer Kugel gleichen sollte. Das Problem ist dabei das Folgende:

Will man eine Kugel zeichnen, so zeichnet man einen Kreis, den man plastisch aussehen lässt, sodass er das Bild einer Kugel bewirkt – und man beginnt dabei an irgendeiner Stelle mit dem Kreiszeichnen, indem man eine gleichmäßig gekrümmte Linie zeichnet, die solange eine gekrümmte Linie bleibt, bis der Zeichner den Kreis an der Stelle schließt, wo sich Anfang und Ende der Linie treffen – und er hat eine runde Sache erschaffen. Den Betrachter des Bildes braucht es nun – wenn der Zeichner gute Arbeit geleistet hat – nicht mehr zu interessieren, wo jener angefangen hat, den Kreis zu zeichnen, denn der Betrachter sieht das Bild der Kugel mehr oder weniger mit einem einzigen Blick.

In diesem Unterschied in der Zeitlichkeit beim Betrachten eines Bildes und beim Lesen eines Buchs besteht das Problem. Der Bildbetrachter ist mit dem fertigen Werk fast plötzlich konfrontiert, der Künstler ist darin zunächst überhaupt nicht zu erkennen. Gegenteilig verhält es sich bei einem Buch:

Ein Buch ist für den Leser unmöglich als Ganzes mit seinem kompletten Inhalt in einem Moment erfassbar. Das schafft für den Autor das Problem - das sicherlich auch eine große Möglichkeit darstellt, doch zunächst hat es Problemcharakter – dass für den Leser ein Einstieg gefunden werden muss. Doch wo steigt man ein, wenn das ganze eine Runde sachen werden soll? Er scheint als würde gerade die Tatsache, dass der Leser buchstäblich sieht, an welcher Stelle des Kreises mit dem Zeichnen angefangen wird, die Vollkommenheit desselben gleich zu Beginn zerstört.